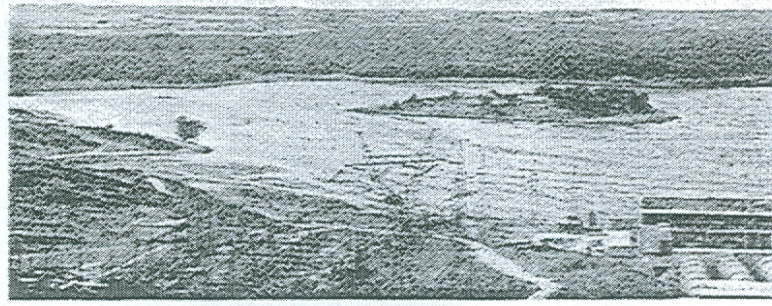


Neumühlenkamp: Blick auf den Schloßberg im Jahre 1936. Schulgleiter bei einem Übungsflug am Nordhang.



„Sydower Schweiz“: Das E-Werk am Niedersee mit Druckleitung zu höhergelegenen Kamensee im August 1990.

Fotos (2): Martin Kraft, Pfarrkirchen

Segelflug in Neumühlenkamp

Als 1935 Lehrer Baronowsky Sydow verließ, das Dorf der sieben Sensenschmiede, bewarb ich mich um die dortige zweite Lehrerstelle mit dem Hinweis, daß ich Segelfluglehrer sei. Sofort wurde ich angenommen, sollte doch in den Hügeln am Niedersee die Pommersche Segelflugschule aufgebaut werden. Ich stand dann an jedem schönen Wochenende und in den Ferien je nach Windrichtung auf einem der Hänge und schulte von A bis C, manchmal allein, in den Ferien mit mehreren Gruppen und Fluglehrern. Dafür hatten wir einige Schulgleiter und eine „Fliege“ mit Stahlrohrumpf.

Unter dem 70 Meter steilen „Schloßberg“, der dem Bauern Rojahn gehörte, entstand bald unter der Regie von Fluglehrer Kroll, der die Kösliner Segelflieger betreute, eine hölzerne Flughalle, in der wir 1936 eines Tages auch einen Schulfreund begrüßen konnten, den Dressurreiter Polley, der gerade in Berlin eine olympische Goldmedaille erritten hatte. Wie schlug mein Herz, als ich ihn in Hirzenhain, wo ich damals im deutsch-französischen Jugendwerk mitarbeitete, im Fernseher sah, als er den Eid für alle Mitsportler sprach.

Abends und bei „Fliegerwetter“ trafen wir uns nebenan beim Müller Krüger, der nebenher eine kleine Gastwirtschaft für uns betrieb. Ich erinnere mich noch daran, wie sehr sich Frau Krüger über die kleinen Scherze freute, die Fluglehrer Vanselow zum besten gab. Gerne wanderten unsere „Schüler“ auch zum 3 km entfernten Dorf hinauf, wo sich in dem schmucken Gasthof Kruggel neben gutem Bier auch einige nette Mädchen zum Tanz einfanden, wobei mir nur die Groth- und Kruggeltöchter besonders einfallen. Als 1939 die riedgedeckte Flugschule fertiggestellt war, durfte ich das Vaterland verteidigen helfen.

Die Leitung des Flugbetriebs übernahm Fluglehrer Klux aus Mecklenburg. Wie mir meine Frau später mitteilte, trafen er und seine Mit-Fluglehrer sich nach Dienst gerne bei ihr zu einer Tasse Kaffee und einem ge-

mütlichen Plausch. Welch Zufall, daß einer seiner Flugschüler, Heinz Martens, dann 1950 mit mir den Segelflugclub Pfarrkirchen, Niederbayern, gründete! Welch weiterer Zufall, daß der Vorsitzende unseres Nachbarvereins in Simbach am Inn (gegenüber von Braunau), Sigurd Ruh, als Lehnersohn aus Drawehn, dem Nachbarort von Sydow, stammt und in Neumühlenkamp bei mir seine Liebe zum Segelflug gefunden hat.

Einer von Sigurds Fluglehrern, Lehrer Pahnke aus Köslin, besuchte mich nach dem Kriege plötzlich einmal: an Krücken. Ein eigenartiger Unfall hatte ihn davor bewahrt, wieder an die Front zurück zu müssen. Im Urlaub hatte er wieder einmal einen Segelflug genießen wollen. Der Sitz war jedoch zu niedrig. An Stelle eines Sitzkissens faltete er seinen Mantel und setzte sich darauf. Im Windenstart zog er den „Knüppel“, den er nach Erreichen der Ausklinkhöhe wieder vordrücken wollte. Doch, o Schreck! Es gelang nicht, ein Armel hatte sich hinter das Steuer geklemmt! Halb trudeind gelang ihm noch eine vollendete Bruchlandung mit gebrochenen Gliedern, zwar gesund, doch nicht mehr „fronttauglich“. Martin Kraft
Eichenweg 8, 8340 Pfarrkirchen

Neumühlenkamp

*Neumühlenkamp, du Perle
im schönen Pommernland,
dich grüß' ich aus der Ferne,
wo meine Wiege stand.*

*Von deinen grünen Bergen
zu schau'n ins weite Tal,
ich möchte es erleben
nur noch ein einzig' Mal!*

*Wo hoch in blauen Lüften
singend die Lerche schwebt,
wo unter blühender Linde
das Haus der Eltern steht;*

*wo Erlen immer rauschen
ihr altvertrautes Lied,
dorthin all mein Sehnen
und all mein Denken zieht.*

*Dort trotz der steile Schloßberg
dem Wetter und dem Wind,
und seine Quellen treiben
das Mühlenrad geschwind.*

*Hier junge Segelflieger
kühn ihre Kreise ären'n,
hinten den Caminsee,
im Norden Sydow seh'n.*

*Durch die Wiesen schlängelt
sich's Bächlein silbern Band.
Es riecht so herb nach Erde,
senkt Nebel sich auf's Land.*

*Am Niedersee der Burgwall
raunt von vergang'ner Zeit.
In der Abendstille
schrill eine Möwe schreit.*

*Mit den Wellen spielend
stolze Schwäne zieh'n,
während scheue Enten
in den Schutz des Schilfes flieh'n*

*Schöne Jugendjahre
verliebt froh ich hier;
meine liebe Heimat,
wie dank' ich dir dafür.*

*Und wollte es das Schicksal,
so kehrte ich zurück.
Es wäre dann für mich
das allergrößte Glück.*